

**William Shakespeare**

**KÖNIG RICHARD DER DRITTE**

(Originaltitel: King Richard III)

Aus dem Englischen von Werner Buhss

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 1999

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL  
Marienburger Straße 28  
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

## DIE PERSONEN

RICHARD, HERZOG VON GLOUCESTER, später König Richard III.

KÖNIG EDWARD IV.

HERZOG VON CLARENCE, beider Bruder

PRINZ EDWARD, Prinz von Wales, der ältere Sohn König Edward IV.

HERZOG VON YORK, der jüngere Sohn König Edward IV.

GRAF VON RICHMOND, später König Heinrich VII.

LORD HASTINGS, Lordminister

HERZOG VON BUCKINGHAM

STANLEY, GRAF VON DERBY

LORD RIVERS, Bruder von Elizabeth

LORD GREY, Sohn von Elizabeth

MARQUIS VON DORSET, Sohn von Elizabeth

SIR THOMAS VAUGHAN

SIR WILLIAM CATESBY

HERZOG VON NORFOLK

LORD LOVELL

GRAF VON OXFORD

SIR JAMES BLUNT

SIR WALTER HERBERT

GRAF VON SURREY

SIR WILLIAM BRANDON

TRESSEL, BERKELEY, beide Begleiter von Lady Anne

SIR ROBERT BRAKENBURY, Leutnant der Wache im Tower

SIR RICHARD RATCLIFFE

ERZBISCHOF VON YORK

LORD KARDINAL BOURCHIER, Erzbischof von Canterbury

LORD MAYOR von London

BISCHOF VON ELY, John Morton

SIR JAMES TYRREL

CHRISTOPHER URSWICK, ein Priester

Sheriff von Wiltshire

Geist von EDWARD, Prinz von Wales, Sohn Heinrich VI.

Geist von KÖNIG HEINRICH VI.

Erster Mörder

Zweiter Mörder

Schließer

Erster Bürger

Zweiter Bürger

Dritter Bürger

Priester

Schreiber

Amtsdiener

Page

Zwei Bischöfe, Shaa und Penker

KÖNIGIN MARGARET, Witwe König Heinrich VI.  
KÖNIGIN ELIZABETH, Ehefrau König Edward IV.  
HERZOGIN VON YORK, Mutter von Richard, Clarence und Edward IV.  
LADY ANNE, Witwe Edwards, Prinz von Wales

Junge, Mädchen, Clarences Kinder

Boten, Leichenträger, Wachen, Pagen, Gentlemen, Lords,  
Bürger, Diener, Soldaten.

Die Szene ist England.

## Erster Akt

### Erste Szene

*London. Eine Straße.*

*Richard, Herzog von Gloucester.*

Richard                   Jetzt ist der Winter unsres Mißvergnügens  
Strahlnder Sommer durch die Sonne Yorks.  
Und alle Wolken, die das Haus erdrückten,  
Sind auf den tiefsten Grund des Ozeans versenkt.  
Unsre Sorgenfalten hat der Sieg geglättet,  
Unsre abgenutzten Waffen hängen im Museum,  
Unsre Blutgemetzel wandeln sich in Rendezvous',  
Und unsre scharfen Märsche sind jetzt Walzerschritte.  
Der Krieg hat sein zerklüftetes Gesicht geliftet,  
Und jetzt, statt seine Waffen scharf zu halten,  
Um unsren Feinden allen Mut zu nehmen,  
Stürmt er auf Zehenspitzen Damenbetten,  
Wohin ihn geile Lautenklänge leiten.  
Ich bin für Bettgefechte nicht gemacht,  
Noch dafür, schön zu tun vor Hurenspiegeln,  
Mir, derart roh gehaun, geht jeder Liebeszauber ab,  
Vor lüstern paradierrnden Damen mich zu spreizen,  
Ich, der um dieses schöne Ebenmaß beschnitten bin,  
Vom Falschspiel der Natur um Charme geprellt,  
Verbogen, unvollendet, vor der Zeit  
In diese Welt geworfen, grade mal halb fertig,  
Und das so un gelenk und unansehnlich,  
Daß Hunde Angst bekommen, sehn sie mich.  
In dieser laschen Zeit der Friedensmelodien  
Hab ich keine Lust, die Zeit mit andrem totzuschlagen,  
Als meinen Schatten in das Sonnenlicht zu stellen,  
Um so mit meiner eignen Mißgestalt zu konferieren.  
Und grade drum, weil ich als Liebhaber nicht taue,  
Der sinnvoll diese angenehme Zeit verbringen kann,  
Bin ich bestimmt, den Schurken darzustellen,  
Und diese schale Heiterkeit der Zeit zu hassen.  
Den Anfang hab ich schon gemacht, die Fallen aufgestellt,  
Durch Andeutung, Verleumdung, wirres Traumauslegen,  
Um meinen Bruder Clarence und den König, einen  
Auf den anderen, in Todfeindschaft zu hetzen.  
Wenn König Edward nur so grade und naiv ist,  
Wie ich verräterisch und falsch und raffiniert bin,  
Dann müßte Clarence heute in den Käfig kommen,  
Edward wurde prophezeit, daß wer mit G  
Seinen Erben nach dem Leben trachte. G ist schon okay.  
Taucht ab, Gedanken, auf den Grund der Seele.  
Clarence kommt.



Richard Wimmernd dieser Gottheit Füße leckend,  
Erhehelt sich ein Lord Minister seine Freiheit.  
Ich sag dir was: wenn wirs im guten mit dem König  
Halten wolln, dann wärs am besten, wir trügen  
Ihre Uniform und wären ihre Männer.  
Seit unser Bruder die geadelt hat, sind diese  
Ausgelutschte eifersüchtge Witwe und die Shore  
Sehr einflußreiche Lästermäuler hier im Staat.

Brakenbury Ich muß Sie beide um Verzeihung bitten, Sirs.  
Seine Majestät hat streng verfügt, daß keiner –  
Von welchem Rang und Stand auch immer –  
Mit seinem Bruder heimlich sprechen darf.

Richard Als Ehrenmann, mein lieber Brakenbury,  
Solln Sie ruhig alles hören, was wir reden.  
Von uns geht kein Verrat aus, Mann. Der König,  
Sagen wir, ist anständig und weise, und die edle Königin  
Ist für ihr Alter gut gebaut und überhaupt nicht eifersüchtig.  
Wir sagen, daß Shores Alte hübsche Beine, rote Lippen,  
Einen graden Blick und eine lasterlose Zunge hat,  
Daß man der Königin Verwandtschaft adlig machte.  
Was sagten Sie. Sie wollen das bestreiten.

Brakenbury Dieses Wortjonglieren, Mylord, lasse ich nicht zu.

Richard Aha. Du läßt, also Mistress Shore nicht zu. Ich werde dir was  
sagen, mein Junge:  
Wer Mistress Shore nicht zu läßt, bis auf einen,  
Der tut das besser im geheimen.

Brakenbury Wer ist denn der eine, Mylord.

Richard Ihr Mann, Kumpel. Würdest du mich denn verpetzen.

Brakenbury Ich bitte Sie, Sirs, nochmal um Verzeihung. Trotzdem  
Ist jede Unterhaltung mit dem Herzog untersagt.

Clarence Wir kennen deinen Auftrag, Brakenbury, wir werden ge-  
horchen.

Richard Als Fußabtreter dieser Königin ist uns Gehorchen Muß.  
Bruderherz, adieu. Ich will zum König,  
Was Sie auch hören, daß ich Ihretwegen in die Wege leite –  
Und sei es, daß ich Edwards Alte Schwester nenne –  
Ich tu es, um Sie freizusetzen aus dem Joch. Solange  
Berührt mich diese tiefe Schande unsrer Brüderschaft  
Noch tiefer als Sie es sich vorstelln können.





Hastings

Wo sonst.

Richard

Gehn Sie schon vor, ich komme nach.

*Hastings ab.*

Er soll nicht länger leben, aber darf nicht sterben,  
Bevor mein Bruder George per Post zum Himmel geht.  
Ich muß da rein und ihn auf Clarence hetzen,  
Mit Lügen, die plausible Argumente härten.  
Wenn ich auf meinem dunklen Weg nicht stolpere,  
Überlebt mein Bruder nicht den nächsten Tag.  
Ist das geschehn, ruft Gott noch König Edward zu sich  
Und überläßt mir dann die Welt, damit ich in ihr hause.  
Dann heirate ich Warwicks jüngste Tochter Anne.  
Wozu sonst hab ich denn ihren Mann und ihren Vater  
Umgebracht. Der schnellste Weg, die Hure rumzukriegen,  
Ist: Ich werde selbst ihr Mann und Vater.  
Nicht grade Liebe ist es, die mich dazu treibt,  
Es ist vielmehr ein anderer geheimer Plan,  
Den ich durch diese Heirat auszuführen hoffe.  
Doch lauf ich jetzt noch vor dem Pferd zum Markt.  
Noch atmet Clarence, noch lebt Edward und regiert,  
Erst wenn die weg sind, wird es laufen wie geschmiert. (Ab.)

## Zweite Szene

*London. Eine andere Straße.*

*Leichenträger. Der Sarg mit der Leiche Heinrich VI. Lady Anne, in Trauer. Tressel. Berkeley.*

Anne

Setzen Sie schon ab die ehrensichere Last,  
Sofern in einem Leichentuch noch Ehre ist,  
Derweil ich öffentlich den viel zu frühen Fall  
Des ehrenwerten Lancaster beklage.  
Du armes kaltes Wachsbild eines großen Königs,  
Du blasse Hülle dieses Hauses Lancaster,  
Blutloser Rest von königlichem Blut.  
Ist es rechtens, deinen Geist zu rufen,  
Daß er das Klage lied der armen Anne vernimmt,  
Frau deines hingeschlachteten Sohns Edward,  
Erstochen von derselben Hand, die diese Wunden machte.  
In diese Fenster, die dein Leben fliegen ließen, sieh,  
Heulen meine armen Augen wirkungslose Tropfen.